

**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan  
für die Sekundarstufe I**

**Französisch ab Klasse 9**

**Stand: Fachkonferenz 18.08.2022**

# Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Das Fach Französisch am Marie-Curie-Gymnasium</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>6</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben für Französisch als dritte Fremdsprache	6
2.2	Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht	15
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	17
2.4	Lehr- und Lernmittel	23
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>24</b>
3.1	Begriffsklärung	24
3.2	Vereinbarungen	24
3.3	Kriterien der Themenauswahl	24
3.4	Fächerverbindende Projekte	25
3.5	Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz	26
3.6	Nutzung außerschulischer Lernorte	26
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>27</b>
4.1	Allgemeine Regelungen	27
4.2	Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle	27
4.3	Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans	29

## 1 Das Fach Französisch am Marie-Curie-Gymnasium

### Aufgaben und Ziele des Fachs Französisch im Kontext des Schulprogramms

Der Unterricht im Fach Französisch am Marie-Curie-Gymnasium ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit** ausgerichtet:

Das Leitziel einer **interkulturellen Handlungsfähigkeit** zielt auf den kompetenten Umgang mit der Lebenswirklichkeit, den gesellschaftlichen Strukturen und den kulturellen Zeugnissen französischsprachiger Länder.<sup>1</sup>

Damit kommt er den gesellschaftlichen Anforderungen und dem Ziel einer **wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsprägenden Ausbildung** der Schülerinnen und Schüler und Schüler nach. Die - auch international gültige - Ausweisung des erreichten Lernstands der Schülerinnen und Schüler im Bereich des Fremdspracherwerbs wird durch die Orientierung am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) gewährleistet und erleichtert den Abiturientinnen und Abiturienten somit den Zugang zu Hochschulen und in die Berufswelt.

Gemäß dem Schulprogramm des Marie-Curie-Gymnasiums<sup>2</sup> trägt das Fach Französisch dazu bei, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung und Hilfen zur persönlichen Entfaltung in sozialer Verantwortung zu geben und sie in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung zu selbständigen und fachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.

Der Fremdsprachen- und damit auch der Französischunterricht sieht seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u. a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit.

In diesem Zusammenhang hat die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an jährlich stattfindenden Fahrten nach Belgien (Verviers Kl. 8) und Frankreich (Paris EF, evtl. Provence Q2) einen hohen Stellenwert, da diese dazu beiträgt, Vorurteile abzubauen sowie Völkerverständigung und Toleranz zu verstärken.

Darüber hinaus erfahren einzelne Schülerinnen und Schüler aktive Unterstützung, wenn sie sich entschließen, als Gast an unsere französische Partnerschule zu gehen (Institution Sainte-Marie in Antony Kl. 9). Umgekehrt genießen jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus Antony die Gastfreundschaft unserer Schule.

Der Französischunterricht am Marie-Curie-Gymnasium leistet darüber hinaus Beiträge zum pädagogischen Profil der Schule durch die stetige Arbeit an Konzepten zur Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken, zum sozialen Lernen sowie zur individuellen Förderung.

Eine besondere Aufgabe kommt der Fachschaft Französisch bei der Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern zur Wahl der zweiten Fremdsprache (ab Klasse 7) bzw. zur Differenzierung (ab Klasse 9) zu. Hierzu findet ein Informationsabend für die Eltern statt, auf dem die einzelnen Fächer vorgestellt werden und das Für und Wider der Entscheidung erörtert wird. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 eine „Schnupperstunde“ in Französisch sowie die Möglichkeit einer individuellen Beratung.

---

<sup>1</sup> Ministerium für Schule und Weiterbildung (2019), *Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Französisch*.

<sup>2</sup> Vgl. Marie-Curie-Gymnasium (2015), *Schulprogramm*.

### **Unterrichtsbedingungen**

Derzeit besuchen ca. 875 Schülerinnen und Schüler und Schüler das Gymnasium, davon ca. 350 die gymnasiale Oberstufe. Das Fach Französisch wird derzeit von 6 Lehrkräften unterrichtet.

Französisch kann am Marie-Curie-Gymnasium ab Klasse 7 und Klasse 9 erlernt werden. Die Sprachenfolge sieht folgendermaßen aus:

2. Fremdsprache ab Klasse 7	Französisch
3. Fremdsprache ab Klasse 9	Französisch

In den letzten Jahren hat sich das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler relativ konstant gezeigt, so dass in der Regel in Klasse 7 zwei Französischkurse mit ca. 25 – 30 Schülerinnen und Schülern eingerichtet werden konnten, in Klasse 9 ein Französischkurs mit ca. 10 – 15 Schülerinnen und Schülern. Die Wahlen für Grund- und Leistungskurse der fortgeführten Fremdsprache sind relativ konstant. Der Leistungskurs kommt ggf. durch Kooperation mit dem Quirinus-Gymnasium zustande.

Jeder Klassenraum ist mit Tafel und OHP ausgestattet. Darüber hinaus gibt es auf den einzelnen Fluren feste Standorte für transportable TV- und DVD-Geräte, mobile Beamer, Fernseher und Laptop mit Internetzugang, zwei Computerräume, die auch für den Fachunterricht zur Verfügung stehen.

Der Französischunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

### **Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung**

Die regelmäßige Ermittlung des Fortbildungsbedarfs innerhalb der Fachschaft Französisch sowie die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an fachlichen und überfachlichen Fortbildungen tragen ebenso zur Qualitätsentwicklung des Französischunterrichts bei wie die kontinuierliche Arbeit am schulinternen Curriculum. Hierzu gehört es auch, regelmäßig Absprachen zur Unterrichtsgestaltung und –evaluation zu treffen, zu überarbeiten und / oder zu erneuern.

Für all dies sind regelmäßige Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen mit allen Fachkolleginnen und –kollegen unabdingbar.

### **Aufgaben der Fachkonferenz Französisch**

Die Fachkonferenz Französisch tagt mindestens zwei Mal pro Schuljahr, mindestens einmal davon unter Beteiligung der Eltern- und Schülervertreter.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Lehrpläne
- Absprachen zu den Fahrten / dem Austausch
- Fortbildungsplanung
- Neuanschaffungen
- Beratung zur Fremdsprachenwahl
- Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Fachs

- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien, koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz und betreut – falls vorhanden – den Fremdsprachenassistenten.

### **Zusammenarbeit mit andere(n) Fachgruppen (fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte)**

Die Vorbereitung auf die Frankreichfahrten findet jedes Jahr in enger Kooperation mit den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen der Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften bzw. Politik statt, um zentrale historische und politische Eckpunkte der deutsch-französischen Freundschaft zu vermitteln.

Darüber hinaus besteht in verschiedenen Jahrgangsstufen die Möglichkeit, bestimmte Unterrichtsvorhaben fächerübergreifend zu unterrichten. Näheres hierzu findet sich in Kapitel 3 des schulinternen Curriculums für das Fach Französisch.

### **Arbeitsgemeinschaften**

Im Rahmen des Förderkonzepts der Schule bietet das Marie-Curie-Gymnasium eine Arbeitsgemeinschaft zum Erwerb von Sprachzertifikaten an (DELF). Die Schule ist neben den schriftlichen auch wiederholt Prüfungsstandort für die mündlichen Prüfungen gewesen und trägt das Siegel ‚DELFPartnerschule‘. Nach Möglichkeit wird auch Förderunterricht angeboten.

### **Kooperationen mit außerschulischen Partnern / fachbezogene Veranstaltungen**

In Vorbereitung auf die Wahl der zweiten Fremdsprache in Klasse 7 lädt die Fachschaft Französisch einmal pro Schuljahr das *France Mobil* des *Institut français* und der Robert-Bosch-Stiftung an die Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern der Klasse 6 einen ersten spielerischen, motivierenden Kontakt mit der Fremdsprache zu ermöglichen.

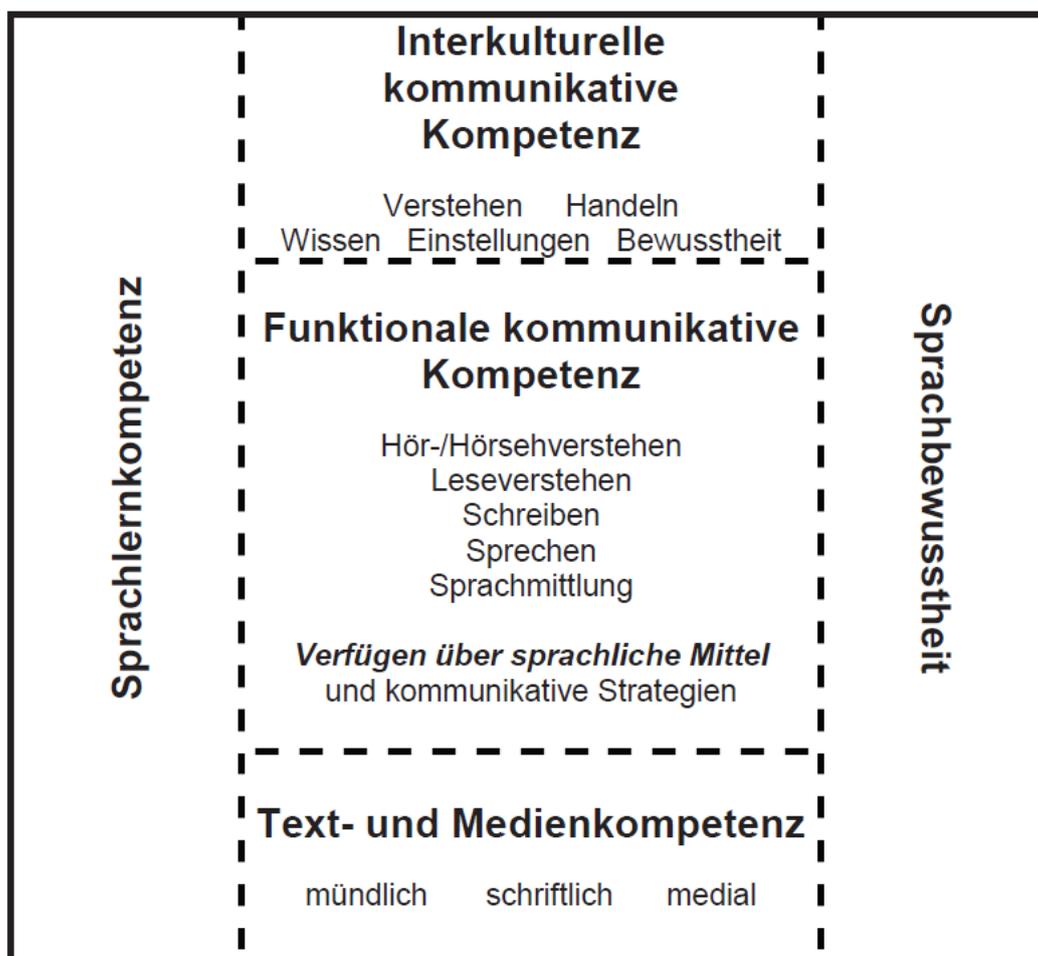
Die Französischkurse nahezu aller Stufen nehmen jährlich am Vorlesewettbewerb des Deutsch-französischen Kulturkreises Neuss teil.

Außerdem besuchen die Kolleginnen und Kollegen mit einigen Lerngruppen französische Filmvorstellungen anlässlich der jährlich stattfindenden *Cinéfête* des *Institut français* in Düsseldorf.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben für Französisch als dritte Fremdsprache

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan insgesamt besitzt den Anspruch, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.



Quelle: Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, hrsg. von IQB (Berlin 2012) bzw. Kernlehrplan S II – Französisch (NRW, 2014), S. 18

In den folgenden Übersichtsrastern wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Kursfahrten o. ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans verplant:

<b>UV 9.1 Maxime et Célia (ca. 13 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das Leben in Frankreich: Begrüßungsrituale/la rentrée</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> Hörbare und stumme Wortendungen Nasale</p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der bestimmte und unbestimmte Artikel</li> <li>• Die Verben auf -er</li> <li>• Die Verben être und avoir</li> <li>• Die Intonationsfrage</li> <li>• Die Possessivbegleiter im Singular</li> </ul> <p><b>SLK</b> Einführung von Strategien zur Wortschließung</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> sich begrüßen, sich verabschieden, sich vorstellen, nach dem Befinden fragen, jdn. nach dem Namen/Alter/Wohnort fragen</p> <p>Zahlen von 0 bis 31</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Sich französischen Jugendlichen vorstellen und mit ihnen ins Gespräch kommen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hörverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Sprechen</p> <p><b>Europabezug</b> Begrüßungsrituale</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>4. Produzieren und Präsentieren</i></p>

<b>UV 9.2 Chez Maxime (ca. 20 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in elementaren formellen wie informellen kommunikativ angemessen handeln</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> <li>Arbeits- und Unterrichtsergebnisse in einfacher Form präsentieren</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen: Familie, soziales Umfeld</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hörtexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Monolog, Kurzpräsentation</p> <p><b>MK</b> Chasse au trésor – digitale Schnitteljagd</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> s-Laute Liaison</p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Verben auf -er</li> <li>Fragen mit est-ce que und qu'est-ce que</li> <li>Possessivbegleiter im Plural</li> <li>Direktes und indirektes Objekt im Satz</li> </ul> <p><b>SLK</b> Strategien zum Hörverstehen (Globales und selektives Hörverstehen) und zur Médiation</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> über sein Wohnumfeld sprechen, Ärger ausdrücken seine Familie und sein Zuhause beschreiben sagen, was man mag/nicht mag</p> <p>Zahlen bis 69</p> <p><b>Lernaufgabe</b> An einer Umfrage in einer französischen Zeitschrift teilnehmen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hörverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Mediation, Schreiben</p> <p><b>Europabezug</b> Entwicklung von kulturspezifischen Kenntnissen der frankophonen Welt (vor allem Frankreich)</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>4. Produzieren und Präsentieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich D – Leben, Wohnen und Mobilität:</i> Auseinandersetzung mit Alltags- und Lebenssituationen (Lebensstile)</p>

<b>UV 9.3 Au collège (ca. 20 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> <li>• Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> <li>• Arbeitsergebnisse in einfacher Form präsentieren</li> <li>• Sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen in einfacher Form äußern</li> </ul> <p><u>Schreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfache Formen des produktorientierten und kreativen Schreibens realisieren</li> <li>• In Alltagssituationen zielführend kommunizieren</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen und das Leben in Frankreich: Das französische Schulsystem, Alltag in einer französischen Schule</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Bande dessinée</p> <p><u>Zieltexte</u> Dialog Beschreibungen</p> <p><b>MK</b> Filmen mit dem Smartphone lernen und anwenden</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> Nasale, Explosivlaute</p> <p><u>Grammatik</u> Article contracté, Die Verben dire, lire, écrire, Das Verb aller, Die Verben prendre, comprendre und apprendre, Verneinung mit ne...pas und ne ... plus, Der Imperativ</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum szenischen Spiel</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> über seine Schule sprechen, nach der Uhrzeit fragen/die Uhrzeit angeben, fragen/sagen, wann etwas stattfindet, sich mit jdm. verabreden, über seinen Stundenplan sprechen, seine Schule vorstellen, über den Tagesablauf in der Schule sprechen</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Für die französische Partnerschule kurze Videos über die Schule drehen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Sprechen</p> <p><b>Europabezug</b> Kennenlernen des französischen Schulsystems</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW</b> <i>1. Bedienen und Anwenden</i> <i>4. Produzieren und Präsentieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich D – Leben, Wohnen, Mobilität: Alltags- und Lebenssituationen französischer Jugendlicher</i></p>

<b>UV 9.4 Mes loisirs et moi (ca. 22 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> <li>• zu ihren eignen Wahrnehmungen und Einstellungen Stellung beziehen</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> <li>• einfache non- und paraverbale Signale einsetzen</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> </ul> <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Formen des produktorientierten und kreativen Schreibens realisieren</li> <li>• in Alltagssituationen zielführend schriftlich kommunizieren</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen und das Leben in Frankreich: Freundschaft und Freizeitgestaltung</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Brief, E-Mail</p> <p><b>MK</b> Spracheinstellungen auf der (Smartphone)Tastatur kennenlernen und anwenden, Sonderzeichen auf der Tastatur anwenden</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> e-Laute</p> <p><u>Grammatik</u> Article contracté mit de Die Verben dormir, partir und sortir Die unverbundenen Personalpronomen Est-ce que und Fragewort Futur composé</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Leseverstehen</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> Über Freizeitaktivitäten sprechen, Vorlieben und Abneigungen ausdrücken, sich in einer E-Mail vorstellen, Vorschläge machen/annehmen/ablehnen, über Zukunftspläne sprechen, über seinen Umgang mit Medien sprechen</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Ein Wochenende für französische Freunde planen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Europabezug</b> interkulturelle Begegnungssituationen, deutsch-französische Freundschaft</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>3. Kommunizieren und Kooperieren/5. Analysieren und Reflektieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich D – Leben, Wohnen, Mobilität: Alltags- und Lebenssituationen französischer Jugendlicher</i></p>

<b>UV 9.5 La magie de Paris (ca. 13 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> </ul> <p><u>Schreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>einfache Formen des produktorientierten und kreativen Schreibens realisieren</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen und das Leben in Frankreich: Leben in der Hauptstadt Paris, Frühstücksgewohnheiten in Frankreich</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Narrative Texte</p> <p><u>Zieltexte</u> Brief, E-Mail Wegbeschreibungen</p> <p><b>MK</b> Einen Eintrag für einen Internetblog verfassen</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> Laut-Schrift-Zuordnung</p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Verben pouvoir und vouloir</li> <li>Die Bildung der Adjektive</li> <li>Das passé composé mit avoir und être</li> <li>Die Verben attendre, descendre und entendre</li> <li>Die Verneinung ne ... pas de</li> </ul> <p><b>SLK</b> Strategien zum Überprüfen selbstverfasster Texte und zum Leseverstehen (Scanning)</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sehenswürdigkeiten beschreiben</li> <li>Freizeitpläne besprechen</li> <li>Wünsche äußern und Möglichkeiten benennen</li> <li>eine Verabredung treffen</li> <li>Vergangenes erzählen</li> <li>nach dem Weg fragen/den Weg beschreiben</li> </ul> <p>Zahlen bis 1 Million</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Einen Reiseblog über einen Parisaufenthalt schreiben</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Leseverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Europabezug</b> Kennenlernen einer französischen Stadt, Sprachenvergleich (Französisch als Brückensprache)</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>1. Bedienen und Anwenden</i> <i>3. Kommunizieren und Kooperieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich B – Ernährung und Gesundheit: Essgewohnheiten in Frankreich</i></p>

<b>UV 9.6 Une fête à Montpellier (ca. 23 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das Leben in Frankreich: Esskultur, Feste in Frankreich</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Narrative Texte</p> <p><u>Zieltexte</u> Personenbeschreibung</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> e-Laute</p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mengenangaben</li> <li>• Teilungsartikel</li> <li>• Die Verben devoir, acheter, voir, boire und manger</li> <li>• Die Objektpronomen</li> <li>• Die Relativpronomen qui, que, où (qui mit Präposition)</li> </ul> <p><b>SLK</b> Strategien zum Umschreiben von Wörtern und zur Wortschließung</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über das Essen sprechen</li> <li>• sagen, was man tun muss</li> <li>• ein Einkaufsgespräch führen</li> <li>• Personen und Sachen näher beschreiben</li> <li>• von einem Fest berichten</li> </ul> <p><b>Lernaufgabe</b> Eine Party mit den französischen Austauschschülern vorbereiten</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hörverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben, Médiation</p> <p><b>Europabezug</b> interkulturelle Begegnungssituationen, deutsch-französische Freundschaft Feste und Traditionen in Frankreich (im Vergleich zu deutschen Festen und Traditionen)</p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich B – Ernährung und Gesundheit: Essgewohnheiten in Frankreich</i></p>

<b>UV 9.7 Planète jeunes (ca. 18 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten</li> <li>• zu ihren eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen begründet Stellung nehmen</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> <li>• sich auch in unterschiedlichen Rollen an Gesprächen beteiligen</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> <li>• Arbeits- und Unterrichtsergebnisse in einfacher Form präsentieren</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in die Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen und das Leben in Frankreich: die französische Musikszene</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Flyer Plakat Werbeanzeigen</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentationen</p> <p><b>MK</b> Arbeit mit einem Online-Wörterbuch</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> Phonetische Übungen zur Unterscheidung von Lauten</p> <p><u>Grammatik</u> Verben mettre, essayer, venir, offrir, ouvrir und découvrir, Interrogativbegleiter quel, quelle, quels, quelles, er Demonstrativbegleiter ce, cet, cette, ces, Adjektive beau, nouveau, vieux</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Arbeiten mit dem zweisprachigen Wörterbuch und zur mündlichen Präsentation</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> Über eine Statistik sprechen, über Kleidung sprechen, Entsetzen äußern, den eigenen Stil beschreiben, über seinen Musikgeschmack sprechen</p> <p>Wortschatz: Freizeit Farben Kleidung</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Den französischen Austauschschülern seine Lieblingsstars vorstellen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Sprechen</p> <p><b>Europabezug</b> <i>Kennenlernen französischer Stars, Vergleich französischer und deutscher Musik</i></p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>1. Bedienen und Anwenden</i> <i>2. Informieren und Recherchieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich C – Medien und Information in der digitalen Welt: Datenschutz und Urheberrechte (Verwendung von Fotos, Musik, Videos</i></p>

<b>UV 9.8 Vacances en Bretagne (ca. 23 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen</li> <li>• Erstes soziokulturelles Orientierungswissen einsetzen</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeits- und Unterrichtsergebnisse in einfacher Form präsentieren</li> </ul> <p><u>Schreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfache Formen des produktorientierten Schreibens realisieren</li> <li>•</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das Leben in Frankreich: regionale Besonderheiten der Bretagne</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Hörtexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Bildbeschreibung Wetterberichte</p> <p><b>VSM</b> <u>Grammatik</u> Reflexivverben im Präsens, finir, Imperativ mit avoir und être, indirekte Rede, savoir, connaître</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Hörverstehen (selektives Hörverstehen)</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> Von einer Reise erzählen, über das Wetter sprechen, sagen, dass man etwas kann</p> <p>Wortschatz: Landschaft und Natur Wetter</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Einen Urlaub in Frankreich organisieren</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Sprechen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Europabezug</b> Kennenlernen französischer Regionen und frankofoner Länder Europas</p>

<b>UV 10.1 En route pour l'Alsace (ca. 20 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in interkulturellen Handlungssituationen Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissen austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</li> </ul> <p><u>Schreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in persönlichen Texten ihre Meinungen, Hoffnungen und Einstellungen äußern und Handlungsvorschläge machen</li> </ul> <p><u>Sprechen: Zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>von Ereignissen berichten</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region: Besonderheiten des Elsass</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hör-Seh-Texte</p> <p><u>Zieltexte</u> E-Mail Foto-Roman Tagebucheintrag</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> e-Laute</p> <p><u>Grammatik</u> Bildung und Gebrauch des imparfait Gebrauch passé composé und imparfait Reflexivverben im passé composé Tout le, toute la, tous les, toutes les</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Hör-Seh-Verstehen</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> einen Ort situieren, über ein Programm sprechen, über Gewohnheiten und sich wiederholende Handlungen in der Vergangenheit sprechen, einen Klassenausflug schildern, Erleichterung und Begeisterung ausdrücken, Zustände und Handlungen in der Vergangenheit schildern, über den Tagesablauf sprechen</p> <p>Wortschatz: Himmelsrichtungen Reisen</p> <p><b>Lernaufgabe</b> An einem Schreibwettbewerb teilnehmen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hör-Seh-Verstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Bezug zu Europa</b> eine neue Region in Europa kennen lernen</p>

<b>UV 10.2 La France en fête (ca. 16 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> </ul> <p><b>FKK</b></p> <p><u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</li> </ul> <p><u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und angemessen interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das gesellschaftliche Leben in Frankreich: Feste und Festivals in Frankreich (und Deutschland), <i>fête de la musique</i> Einblicke in die Bedeutung digitaler Medien im Alltag: SMS-Sprache</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hörttexte Auszug aus Jugendroman</p> <p><u>Zieltexte</u> Podcast Interview</p> <p><b>MK</b> SMS-Sprache Radiopodcast mit dem Smartphone erstellen</p> <p><b>VSM</b> <u>Grammatik</u> Bildung der Adverbien auf -ment und- amment,- emment, ément, Gebrauch der Adverbien, Verb croire, Accord des participe passé in Verbindung mit avoir, Rien...ne, personne...ne, ne...personne</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Hörverstehen (Notizen machen) und zur Wortschließung (Wortbildung)</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> Vorschläge machen und sich einigen, Über ein Festival sprechen, Ungeduld ausdrücken, jemanden ermuntern, Etwas verneinen, ausschließen, Wünsche äußern</p> <p>Wortschatz: Musik Feste</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Einen Podcast über ein Festival/einen sehenswerten Ort erstellen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hörverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Bezug zu Europa</b> Feste und Traditionen im Nachbarland (Vergleich mit Deutschland)</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> 3. Kommunizieren und Kooperieren 4. Produzieren und Präsentieren</p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich D – Leben, Wohnen und Mobilität: Lebensstile</i></p>

<b>UV 10.3 Trois mois à Marseille (ca. 19 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> <li>• Phänomene kultureller Vielfalt benennen und neuen Erfahrungen mit anderen Kulturen grundsätzlich offen begegnen</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre Lebenswelt beschreiben, von Ereignissen berichten und Interessen darstellen</li> <li>• Arbeitsergebnisse in einfacher Form präsentieren</li> <li>• Sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen in einfacher Form äußern</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region: die Stadt Marseille</p> <p>Lebenswirklichkeiten von Jugendlichen/Einblicke in das französische Schulsystem: Schüleraustausch</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Hörtexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Kurzpräsentation Dialog Bildbeschreibung Bericht</p> <p><b>MK</b> Mit einem Online-Wörterbuch arbeiten</p> <p><b>VSM</b> <u>Grammatik</u> Bildung und Gebrauch des futur simple, Si-Satz (I), Unterschied si/quand, Die Inversionsfrage mit Pronomen, Das Verb vivre</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> Ein Foto beschreiben und präsentieren, Über Zukunftspläne sprechen, Vor- und Nachteile abwägen, Bedingungen formulieren, Verständnisschwierigkeiten überwinden, über ein Lied sprechen</p> <p>Wortschatz: Gefühle français familier Schüleraustausch</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Ein Programm für den Austauschpartner entwerfen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Sprechen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Bezug zu Europa</b> deutsch-französische Austauschprogramme, eine neue Stadt in Europa kennen lernen</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>1. Bedienen und Anwenden</i> <i>4. Produzieren und Präsentieren</i></p>

<b>UV 10.4 Les pays des trois langues (ca. 17 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> <li>• zu ihren eignen Wahrnehmungen und Einstellungen Stellung beziehen</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Hör-/Hörsehverstehen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</li> <li>• Gesprächen zu alltäglichen oder vertrauten Sachverhalten und Themen die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeits- und Unterrichtsergebnisse präsentieren</li> </ul> <p><u>Schreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einfache Formen des produktionsorientierten und kreativen Schreibens realisieren</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region: Belgien und seine Besonderheiten, die demokratische Republik Kongo</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Bande dessinée Informationstexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Präsentation</p> <p><b>MK</b> Internetrecherche</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> Laut-Schrift-Zuordnung</p> <p><u>Grammatik</u> Artikel und Präpositionen bei Ländernamen, Die Pronomen y und en, être en train de faire qc und venir de faire qc, Infinitivkonstruktionen mit avant de/sans/pour, Fragen mit qu'est-ce qui usw.</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum globalen, selektiven und detaillierten Hörverstehen</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> ein Land mithilfe eines Steckbriefes vorstellen, über Herkunft und Wohnort sprechen, über seinen Tagesablauf sprechen, eine Person beschreiben</p> <p>Wortschatz: Ländernamen Aussehen und Charaktereigenschaften</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Eine Comic-Figur vorstellen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hörverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Bezug zu Europa</b> Frankofone Regionen in Europa</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>2. Informieren und Recherchieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich C – Medien und Informationen in der digitalen Welt: Informationsbeschaffung und -bewertung</i></p>

<b>UV 10.5 Destination Québec (ca. 17 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in elementaren formellen wie informellen Begegnungssituationen unter Beachtung kulturspezifischer Konventionen und Besonderheiten kommunikativ angemessen handeln</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>in alltäglichen Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und in einfacher Form interagieren</li> </ul> <p><u>Leseverstehen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> </ul> <p><u>Schreiben:</u> unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen</p>	<p><b>IKK</b> Einblicke in das Leben in einer frankophonen Region: Québec und seine Besonderheiten</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Lesetexte Sach- und Informationstexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Resümee Flyer</p> <p><b>MK</b> digitale Texterarbeitung</p> <p><b>VSM</b> <u>Grammatik</u> Conditionnel présent, Der si-Satz (II), Die Verben <i>craindre</i> und <i>se plaindre</i></p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Schreiben eines Resümeees</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>eine Landschaft beschreiben</li> <li>über Wünsche sprechen</li> <li>Ratschläge und Bitten äußern</li> <li>Über seinen Gesundheitszustand sprechen</li> <li>Über Möglichkeiten sprechen</li> <li>Befürchtungen äußern</li> <li>Bedingungen und Folgen äußern</li> </ul> <p>Wortschatz: Natur- und Outdooraktivitäten Arztbesuch Natur</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Einen Flyer über Québec erstellen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hörverstehen Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Sprechen</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>4. Produzieren und Präsentieren</i></p>

<b>UV 10.6 Accros aux médias (ca. 18 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• repräsentative Wertvorstellungen und Verhaltensweisen anderer Kulturen mit eigenen Anschauungen vergleichen und dabei Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden</li> <li>• sich durch Perspektivwechsel mit kulturell bedingten Denk- und Verhaltensweisen auseinandersetzen und diese auf Grundlage spezifischer Differenzenerfahrungen kritisch prüfen.</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich zu Inhalten von im Unterricht behandelten Texten und Themen zusammenhängend äußern sowie in einfacher Form ihre Einstellungen und Meinungen dazu begründen.</li> </ul> <p><u>Hör-/Hör-Sehverstehen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klar artikulierten auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen</li> </ul> <p><u>Sprachmittlung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• als Sprachmittelnde in informellen und einfach strukturierten formalisierten Kommunikationssituationen relevante Aussagen in der jeweiligen Zielsprache, auch unter Nutzung von geeigneten Kompensationsstrategien, situations- und adressatengerecht wiedergeben</li> <li>• zentrale Informationen aus klar strukturierten mündlichen und schriftlichen Texten situations- und adressatengerecht zusammenfassen</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in die Bedeutung digitaler Medien im Alltag Lebenswirklichkeit und -entwürfe von Jugendlichen: Konsumverhalten</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Statistiken Hör-Seh-Texte Artikel</p> <p><u>Zieltexte</u> Artikel Filmkritik</p> <p><b>MK</b> Kritische Auseinandersetzung mit der Nutzung des Internets und sozialer Netzwerke</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> Homonyme</p> <p><u>Grammatik</u> Steigerung der Adjektive und Vergleich, Die Verben courir und rire, Steigerung der Adverbien</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Verfassen einer Filmkritik Strategien zum Hör-Seh-Verstehen Strategien zur Médiation</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Statistiken versprachlichen</li> <li>• Über das eigene Medienverhalten sprechen</li> <li>• Vergleiche anstellen</li> <li>• Über Filme sprechen</li> <li>• Eindrücke schildern</li> </ul> <p>Wortschatz: Medien Presse Film</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Eine Filmkritik schreiben</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> Hör-Seh-Verstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel (Grammatik, Wortschatz), Schreiben</p> <p><b>Bezug zu Europa</b> Bedeutung digitaler Medien für deutsche und französische Jugendliche</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>5. Analysieren und Reflektieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich C – Medien und Informationen in der digitalen Welt: Medienwahrnehmen, -analyse und -nutzung</i> <i>Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht: Konsumverhalten</i></p>

<b>UV 10.7 Le stage de Léa (ca. 18 Ustd.)</b>		
<b>Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt</b>	<b>Auswahl fachlicher Konkretisierungen</b>	<b>Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen</b>
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in elementaren interkulturellen Handlungssituationen grundlegende Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten</li> <li>• zu ihren eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen auch aus Genderperspektive begründet Stellung nehmen</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in alltäglichen, auch digital gestützten Gesprächssituationen ihre Redeabsichten verwirklichen und angemessen interagieren</li> </ul> <p><u>Schreiben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Typen von stärker formalisierten, auch mehrfach kodierten Sach- und Gebrauchstexten in einfacher Form verfassen</li> <li>•</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Einblicke in die (französische) Arbeitswelt: Jobs und Praktika</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Annoncen Blogeintrag Bande dessinée</p> <p><u>Zieltexte</u> Lebenslauf Bande dessinée/Fotoroman</p> <p><b>MK</b> digitale Textverarbeitung und -überarbeitung</p> <p><b>VSM</b> <u>Aussprache und Intonation</u> Das tréma</p> <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Imperativ mit einem Pronomen</li> <li>• Die Verben mourir, suivre und recevoir</li> <li>• Das plus-que-parfait</li> </ul> <p><b>SLK</b> Strategien zur Teilnahme an einer Diskussion Einen Lebenslauf schreiben</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über Interessen und Stärken reden</li> <li>• Berufswünsche beschreiben</li> <li>• Vor- und Nachteile benennen</li> <li>• Die eigene Meinung äußern/etwas bewerten</li> </ul> <p>Wortschatz: Berufe, Arbeitswelt Haushalt Bewerbung</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Einen Fotoroman oder ein Comic erstellen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b> mündliche Kommunikationsprüfung</p> <p><b>Bezug zu Europa</b> Bedeutung digitaler Medien für deutsche und französische Jugendliche</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>1. Bedienen und Anwenden</i> <i>4. Produzieren und Präsentieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht: Lohn bzw. Einkommen, Verträge, Geld</i></p> <p><b>KAoA</b> Berufswünsche, Praktika, Bewerbungen</p>

UV 10.8 Des parcours pas ordinaires (ca. 23 Ustd.)		
Kompetenzerwartungen im Schwerpunkt	Auswahl fachlicher Konkretisierungen	Hinweise, Vereinbarungen und Absprachen
<p><b>IKK</b> <u>Interkulturelles Verstehen und Handeln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationen und Meinungen zu Themen des soziokulturellen Orientierungswissens austauschen und daraus Handlungsoptionen ableiten</li> <li>• repräsentative Wertvorstellungen und Verhaltensweisen anderer Kulturen mit eigenen Anschauungen vergleichen und dabei Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden</li> </ul> <p><b>FKK</b> <u>Sprechen: an Gesprächen teilnehmen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in unterschiedlichen Rollen an formalisierten, thematisch vertrauten Gesprächen beteiligen</li> </ul> <p><u>Sprechen: zusammenhängendes Sprechen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeits- und Unterrichtsergebnisse in einfacher Form präsentieren</li> </ul> <p><u>Leseverstehen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• klar strukturierten Sach- und Gebrauchstexten sowie einfacheren literarischen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</li> </ul>	<p><b>IKK</b> Lebenswirklichkeiten und -entwürfe von Jugendlichen: Engagement und Umweltschutz Einblick in die Bedeutung digitaler Medien im Alltag</p> <p><b>TMK</b> <u>Ausgangstexte</u> Steckbriefe Lesetexte</p> <p><u>Zieltexte</u> Video-Post Charakterisierung</p> <p><b>MK</b> Ein Video erstellen</p> <p><b>VSM</b> <u>Grammatik</u> Das conditionnel passé, Der si-Satz (III), Relativpronomen dont, Frequente Formen des subjonctif présent, Fragepronomen lequel, Verb fuir</p> <p><b>SLK</b> Strategien zum Leseverstehen und zur Worterschließung</p>	<p><b>Unterrichtliche Umsetzung:</b> Sagen, was einem wichtig ist, eine Person beschreiben, Zustimmung und Ablehnung formulieren, über verpasste Gelegenheiten sprechen, Ratschläge geben/Wünsche äußern</p> <p>Wortschatz: Neue Technologien Freundschaft</p> <p><b>Lernaufgabe</b> Einen Video-Post für das Internet erstellen</p> <p><b>Leistungsüberprüfung</b></p> <p><b>Bezug zu Europa</b> Bedeutung digitaler Medien für deutsche und französische Jugendliche</p> <p><b>Bezug zum Medienkompetenzrahmen</b> <i>1. Bedienen und Anwenden</i> <i>4. Produzieren und Präsentieren</i></p> <p><b>Verbraucherbildung</b> <i>Bereich A – Finanzen, Marktgeschehen und Verbraucherrecht:</i> Lohn bzw. Einkommen, Verträge, Geld  <i>Bereich D – Leben, Wohnen und Mobilität:</i> Lebensstile, Trends, Moden</p> <p><b>KAoA</b> Neue Berufsfelder entdecken (z.B. Youtuber)</p>

## 2.2 Grundsätze der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, während die Grundsätze 15 bis 25 fachspezifisch angelegt sind.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 15.) **Prinzip der Einsprachigkeit:** Der Unterricht ist in der Regel funktional einsprachig zu gestalten. Eine einsprachige Unterrichtsgestaltung ist jeweils entsprechend dem Sprachstand der Schülerinnen und Schüler für alle Formen der mitteilungsbezogenen Kommunikation, einschließlich der unterrichtlichen Arbeits- und Handlungsanweisungen anzustreben. (Metareflexion, Grammatik, Sprachmittlung, Unterrichtsökonomie etc)
- 16.) **Prinzip der Authentizität:** Der Französischunterricht ist so zu gestalten, dass er alle Möglichkeiten einer authentischen Kommunikation in der Fremdsprache nutzt, indem
  - a) Unterrichtssituationen geschaffen werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre eigenen Interessen, Bedürfnisse und Meinungen in der Fremdsprache einzubringen,
  - b) der unmittelbare Kontakt mit frankophonen Partnern ermöglicht wird.
  - c) produktionsorientiert mit französischsprachigen Texten verfahren wird.

- d) relevante authentische Themen/Texte für die Zielkultur gewählt werden.
- 17.) **Prinzip der Variabilität der Methoden und Unterrichtsverfahren:** Schülerinnen und Schüler müssen eine Vielzahl an Texterschließungsverfahren im Umgang mit französischsprachigen Texten und Medien kennenlernen. Im Sinne der Stärkung des selbständigen und kooperativen Lernens ist ein regelmäßiger Einsatz der verschiedenen Sozialformen und Methoden notwendig.
- 18.) **Prinzip der Interaktion:** Die Integration des Spracherwerbs in einen Lernprozess, der gleichzeitig den Erwerb interkultureller Lerninhalte, von Techniken der Texterschließung und der Textproduktion sowie von Methoden des selbständigen Arbeitens zum Ziel hat, unterstützt die Aufnahme, Speicherung, Vernetzung und Abrufbarkeit der gelernten sprachlichen Elemente; umgekehrt sind die Intensität des interkulturellen Lernens und der Erwerb der Fähigkeit des selbständigen Umgangs mit Texten und Medien abhängig von der Entwicklung des Sprachbewusstseins und der kommunikativen Fertigkeiten.
- 19.) **Prinzip der Lernökonomie:** Das Prinzip der Lernökonomie wird dann verfolgt, wenn sich der Lernprozess an dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach kognitivem und systematischem Lernen und Verstehen orientiert, wenn die Motivation der Lerngruppen durch Texte und Materialien erfolgt, die sich an deren Interessen und zukünftigen Entwicklungsperspektiven orientieren und wenn das bereits bei der Lerngruppe ausgebildete Wissen über Sprachen berücksichtigt wird.
- 20.) **Prinzip der Handlungsorientierung:** Das Prinzip der Handlungsorientierung wird dann verfolgt, wenn dem Schüler im Fremdsprachenunterricht ausreichend Gelegenheit zum aktiven Sprachgebrauch gegeben wird. Eine konsequente Handlungsorientierung legt das Schwergewicht im Rahmen des Unterrichts stärker auf die Sprachproduktion als auf die Sprachrezeption.
- 21.) **Prinzip der Lerner- und Prozessorientierung:** Handlungsorientierung erfordert ein gewisses Maß an Selbständigkeit von den Schülerinnen und Schülern und zielt darauf ab, diese Selbständigkeit weiter zu entfalten. Ein lernerorientierter Französischunterricht muss die Schülerinnen und Schüler bei der Planung einer Unterrichtseinheit mit einbeziehen, von ihrer Textwahrnehmung ausgehen und bei divergenten Interpretationen auch auf entsprechende Textstellen zurückgreifen sowie zu einer begründeten Auseinandersetzung mit Interpretationsmöglichkeiten führen.
- 22.) **Prinzip der Ganzheitlichkeit:** Ganzheitlichkeit stellt eine notwendige Ergänzung zu den Prinzipien der Handlungs-, Lerner- und Prozessorientierung dar, wobei allerdings die analytische Durchdringung ebenfalls einen notwendigen Bestandteil des Französischunterrichts ausmacht. Das Prinzip der Ganzheitlichkeit betont die Berücksichtigung affektiver und körperlicher Aspekte beim Lernen, wobei ganzheitliches Lernen als Lernen mit allen Sinnen verstanden wird.
- 23.) **Prinzip der Kommunikationsorientierung:** Die mündliche Kommunikation muss gestärkt werden. Ziel muss ein flüssiges und differenziertes mündliches Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler sein. Sie müssen im Unterricht die Fähigkeit erwerben, Gesprächskontakte zu knüpfen und aufrechtzuerhalten, Sprechabsichten durch den stimmigen Gebrauch von Redemitteln zu realisieren und ihre Äußerungen verständlich zu machen.
- 24.) **Prinzip der Spracherwerbsorientierung:** Das Prinzip der Spracherwerbsorientierung setzt voraus, dass die Aneignung einer Fremdsprache in einer nicht festgelegten Abfolge von Phasen verläuft, die nicht unbedingt parallel zum schulischen Grammatikprogramm anzusetzen sind. Der Französischunterricht muss sich an den Phasen des Spracherwerbs orientieren, indem z.B. Schwerpunkte bei der reduzierten Vermittlung des Grammatikstoffs gesetzt werden.
- 25.) **Prinzip des selbständigen Sprachenlernens:** Das Prinzip des selbständigen Sprachenlernens verfolgt das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler selbständig auf Fachmethoden zugreifen und ihr Sprachenlernen nach dem Prinzip der Mehrsprachigkeit ausrichten

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Französisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Französisch dar. Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Quartals angegeben.

### Beurteilungsformen

#### *... der schriftlichen Leistung*

- Klassenarbeiten
- Schriftliche Übungen (z.B. zur Überprüfung der Grammatik und Vokabeln)

#### *... der sonstigen Mitarbeit*

- Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)
- Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung
- Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten
- Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Portfolios, Plakate, Materialien für eine „Dropbox“, verschiedene Protokolle)
- Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen)
- mündliche Überprüfungen
- Vokabeltests

## Beurteilungskriterien

### Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I müssen eine Leistungsüberprüfung aller fünf Grundkompetenzen einer Fremdsprache ermöglichen. Daher sind neben Grammatikübungen auch Aufgaben zum Hörverstehen, Leseverstehen, zur Sprachmittlung, freien Textproduktion und mündlichen Sprachkompetenz zu stellen. Jede der fünf Grundkompetenzen muss mindestens einmal pro Schuljahr überprüft werden, wobei die freie Textproduktion bzw. mündliche Produktion Teil einer jeden Klassenarbeit ist. Eine andere schriftliche Leistungsüberprüfung bzw. rein mündliche Klassenarbeit ist einmal pro Schuljahr möglich. Die mündliche Klassenarbeit muss mindestens einmal während der Sekundarstufe I durchlaufen werden.

#### Jahrgangsstufe 9/10:

- 4 1-stündige Klassenarbeiten pro Schuljahr (2+2)

Die Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I sollen Schritt für Schritt an die freie Textproduktion bzw. mündliche Produktion, welche in der Sekundarstufe II gefordert wird, angepasst werden. Dies äußert sich in folgendem Bewertungsmuster:

Klassenstufe	Anteil an Wortschatz/Grammatik/ HV/LV/SM <sup>3</sup>	Anteil der freien Textproduktion/MP <sup>4</sup>
9	60%	40%
10	50%	50%

#### Bewertung der freien schriftlichen Textproduktion

Die Bewertung der freien Textproduktion wird gegliedert in die Bereiche „Inhaltliche Leistung“ und „Sprachliche Leistung/Darstellungsleistung“. Der Schwerpunkt zwischen diesen beiden Punkten variiert je nach Aufgabenstellung. Eine halboffene Aufgabenstellung, in der der Inhalt bereits weitgehend vorgegeben ist, sollte so gewichtet werden, dass die Darstellungsleistung mit 70%-80% gewertet wird, die inhaltliche Leistung nur zu 30%-20%.

Handelt es sich um eine offene Fragestellung, so sollten inhaltliche Leistung und Darstellungsleistung zu gleichen Teilen gewichtet werden.

Die Kriterien für die Bewertung einer freien Textproduktion orientieren sich bereits in der Sekundarstufe I an den Richtlinien der Abiturbewertung.

Bei der Sprachrichtigkeit werden nicht hörbare Angleichungsfehler konsequent angestrichen, aber kaum gewertet, da sie das Verständnis nur wenig tangieren. Störender und damit schwer wiegender sind falsche Genera, falsche - im Sinne von: nicht existierende - Verbformen und falsche Wortarten. Falsche Pronomina oder Konjunktionen sowie Fehler im Satzbau oder der gesamten Konstruktion werden in dem Maße als gravierend bewertet, wie sie das Verständnis beeinträchtigen oder unmöglich machen.

#### Bewertung der mündlichen Sprachproduktion

Ist die mündliche Sprachproduktion Teil einer schriftlichen Klassenarbeit oder findet die Klassenarbeit als mündliche Klassenarbeit statt, so wird sie in Inhalt und Darstellungsleistung ebenso gewich-

tet wie eine freie Textproduktion (siehe 5.1). Die Kriterien für die Bewertung einer mündlichen Sprachproduktion orientieren sich bereits in der Sekundarstufe I an den Richtlinien der Abiturbewertung.

### **Gesamtbewertung einer Klassenarbeit**

Für die Bildung der Notenstufen wird folgendes Schema verwendet:

<b>Notenstufe</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
zu erreichende Prozentzahl der Punkte	90%	75%	60%	45%	25%	0%

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

In Übereinstimmung mit den in Kapitel 2.2 formulierten Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Französischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan gelten für die Auswahl der Lehr- und Lernmittel folgende Prinzipien:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Die Fachschaft Französisch setzt folgende Lehr- und Lernmittel verbindlich ein:

- Le Cours intensif Schülerbuch 1-2, Klett
- Le Cours intensif, Grammatisches Beiheft 1-2, Klett
- Le Cours intensif, Cahier d'activités 1-2, Klett

### 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Bereich der **fachübergreifenden** und **fächerverbindenden** Lernprozesse erarbeiten die Schülerinnen und Schüler durch kooperative Verfahren mit anderen Fächern thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge. In projektorientierten Vorhaben kommunizieren und kooperieren sie mit anderen. Sie lernen die Fremdsprache als Arbeitssprache bei der Lösung von Aufgabenstellungen in fächerverbindenden Projekten zu verwenden. Sie erkennen den Wechselbezug von verschiedenen Unterrichtsinhalten und weisen diesen in verschiedenen Fächern nach.

#### 3.1. Begriffsklärung

**Fachübergreifender Unterricht** findet im Fach selbst statt; er besteht aus dem „Blick über den Teller- rand“ in Gestalt von Exkursen und der Reflexion der fachlichen Fragestellung und ihrer Plausibilität und Grenzen.

**Fächerverbindender Unterricht** besteht in der themen- oder problembezogenen Kooperation zweier oder mehrerer Fächer, wenn es gilt „quer liegende“ Themenstellungen unter verschiedenen Fachperspektiven und -kategorien zu betrachten und dabei mehr als nur die Summe von Teilen zu erkennen.

#### 3.2 Vereinbarungen

Im Verlauf der Sekundarstufe I findet mindestens ein fächerverbindendes/fachübergreifendes Projekt statt (ggf. auch im Rahmen von Projekt- oder Methodentagen). Die Auswahl der Thematik erfolgt nach Absprache zwischen Lehrkraft und Lerngruppe.

#### 3.3 Kriterien der Themenauswahl

- Im Fach Französisch bieten sich für den fachübergreifenden Unterricht in erster Linie Themen an, die auch zu Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen oder gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes gehören.
- gemeinsame Themen aus dem Bereich der sprachlichen Fächer: Behandlung motivgleicher Texte oder Texte der gleichen Textsorte; Vergleiche zwischen antiken Quellen und modernen Fassungen; Techniken der Texterschließung und Textproduktion.
- Themen aus dem Bereich Kunst/Musik/Literatur: Behandlung französischer Chansons; Literaturverfilmungen.
- Themen aus dem Bereich der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer: die Behandlung von Epochen aus der französischen Geschichte mit weltgeschichtlicher Bedeutung
- Fächerverbindender Unterricht *kann projektorientiert* sein. Fächerverbindender Projektunterricht findet in übergreifenden Projektveranstaltungen statt. Die *Leistungsbewertung* erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit.

### **3.4 Vereinbarungen für einen erfolgreichen Einsatz**

- Absprachen und Kooperation der beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Transparenz bei der Planung und Konzeption gegenüber den Lerngruppen
- Formulierung eines nicht zu weit gefassten Themas
- Festlegung des zeitlichen und organisatorischen Rahmens
- Absprachen bezüglich der Organisationsform: z.B. Projektarbeit in der Aufteilung verschiedener thematischer Aspekte auf die jeweiligen Fächer mit den entsprechenden Lehrkräften oder deren Zusammenarbeit in Form von Team-Teaching
- Bei fächerverbindendem Arbeiten: Absprachen zur Gewichtung und Bewertung der Leistungen im Kontext der beteiligten Fächer

### **3.5 Nutzung außerschulischer Lernorte**

Anwendungsbezogenes außerschulisches Sprachenlernen muss während der Schulzeit beginnen. Anwendungsorientierung sollte als oberstes Prinzip gelten, da

- die Kontaktzeit mit der französischen Sprache erhöht wird,
- die rein unterrichtliche Simulation in eine reale außerschulische Kommunikation gewandelt wird,
- die Motivation durch den Umgang mit der Zielsprache und Zielkultur gesteigert wird,
- die Eigeninitiative der Schülerinnen und Schüler für ihr Lernen gesteigert wird,
- Unterricht durch Schülerimpulse von außen stimuliert wird.

Als außerschulische Anwendungsmöglichkeiten können folgende Bereiche exemplarisch genannt werden:

- Veranstaltungen in französischen Kulturinstituten, Kinobesuche (französische Filme), Besuche von französischen Theaterstücken
- Reisen in das französischsprachige Nachbarland, Schüleraustauschprojekte, Städtepartnerschaften/jumelages, Studienfahrten, Firmenpraktika
- Die Welt des Internet mit Informationsbeschaffung aus verschiedenen Websites und mit persönlichen Kontaktmöglichkeiten (chat etc.)

## **4 Qualitätssicherung und Evaluation**

Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Curriculums sind integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan, der sich als lebendiges System versteht. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung am Marie-Curie-Gymnasium, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW. Vor dem Hintergrund dieses Auftrags fasst die Fachkonferenz Französisch folgende Beschlüsse:

## 4.1 Allgemeine Regelungen

Zum Ende eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst.

In diesem Kontext leitet die Fachkonferenz Französisch auch die Platzierung der mündlichen Kommunikationsprüfung für das jeweils folgende Schuljahr an die Oberstufenkoordination weiter und meldet frühzeitig Raum- und Organisationsbedarfe an.

## 4.2 Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
<b>Fachvorsitzende(r)</b>  / <b>Stellvertretende Fachvorsitzende(r)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung</li> <li>- Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren</li> <li>- fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren</li> <li>- Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, LAAs)</li> <li>- Identifikation von Fortbildungsbedarfen</li> <li>- Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)</li> </ul>	erste Fachkonferenz des Schuljahres  zu Beginn des Schuljahres  zu Beginn des Schuljahres  fortlaufend  anlassbezogen  fortlaufend  anlassbezogen
<b>Schulleiter(-in)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jährliche Kenntnisnahme des SiLP</li> <li>- Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm</li> </ul>	nach Vorlage der Veränderungen des SiLP  im Verlauf des Schuljahres

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
<b>Lehrkräfte der 9-10</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information der Schülerinnen und Schüler (SuS) über die Eckpunkte des SiLP</li> <li>- (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen</li> <li>- Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP</li> <li>- Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP</li> <li>- Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben</li> </ul>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>während des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p> <p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p>
<b>Alle Fachkonferenzmitglieder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version durch Paraphe</li> <li>- Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen</li> </ul>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

### 4.3 Regelmäßige Evaluation des schulinternen Lehrplans

Am Ende jedes Schuljahres findet eine systematische Evaluation des schulinternen Lehrplans statt. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigne Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung und zur Planung der weiteren Fachkonferenzarbeit im Bereich der Unterrichtsentwicklung genutzt.

	9	10
<b>Beobachtungen/Ergebnisse</b>		
<b>Gründe</b>		

<b>Konsequenzen/Handlungsbedarf</b>		
<b>Zuständigkeit</b>		
<b>Termin</b>		
<b>Fortbildungsbedarf</b>		